

Zeitwort

**20.08.1799:**

Deutschlands erste Eisdiele wird eröffnet

Von Martina Meißner

Sendung vom: 20.08.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**O-Ton von Angelika Franke:**

Hamburg war ja auch immer schon eine Stadt der Einwanderer. Und so geschah es, dass im Jahr 1799 ein französischer Adliger, Vicomte Quatre Barbes - der suchte eben auch Zuflucht vor der Verfolgung in Frankreich und dem gefiel es so gut hier - Er wollte unbedingt ein Kaffee-Lokal am Wasser gründen.

**Autorin:**

Angelika Franke ist Hamburgerin und Stadtführerin. Wenn sie mit einer Besuchergruppe vor dem Alsterpavillon steht, erzählt sie, dass der erste Pavillon bereits am 20. August 1799 seine Türen öffnete. Es war nur ein kleiner Holzbau aber mit einem vornehmen Charme:

**O-Ton von Angelika Franke:**

Zur Eröffnung gab es Champagner und Eis und Kuchen und Kaffee

**Autorin:**

Betuchte Hamburger und ihre Freunde löffelten begeistert die bis dahin unbekanntesten Eisspezialitäten, die der französische Adelige hier erstmals servieren ließ. Auch Berühmtheiten wie der Seeheld Lord Horatio Nelson mit seiner Geliebten Lady Hamilton genossen die Spezialität des Hauses: Gefrorenes!

**O-Ton von Angelika Franke:**

Man sagt ja, es war tatsächlich Deutschlands erste Eisdiele.

**Autorin:**

Vielleicht war es diese kühle Köstlichkeit, die den Rat der Stadt überzeugte, das erste Eiscafé zu genehmigen. Allerdings waren einige Bedingungen daran geknüpft: Der Vicomte musste sich dazu verpflichten, täglich den staubigen Jungfernstieg zu sprengen. Und es gab zwei Verbote:

**O-Ton von Angelika Franke:**

Was nicht erlaubt war, war das Glücksspiel. Und das Rauchen

**Autorin:**

Der prominenteste Gast in den Anfangsjahren war der Dichter Heinrich Heine, der gerne und oft das "zeltartige, lustige Kaffeehäuslein" besuchte:

**O-Ton von Angelika Franke:**

Heinrich Heine setzte dem Alsterpavillon ein literarisches Denkmal. Nämlich mit den so genannten Memoiren des Herrn Schnabelewopski:

**Kommentar von Heinrich Heine:**

„Und ich dachte meine süßesten Garnichtsgedanken, und betrachtete die Mädchen und den heiter sanften Himmel und den langen Petriturm mit der schlanken Taille und die stille blaue Alster, worauf die Schwäne so stolz und so lieblich und so sicher umherschwammen.“

**O-Ton von Angelika Franke:**

Damals flanierte hier die Hamburger Society, die Kaufleute flanierten hier mit ihren jungen Töchtern, in der Hoffnung, dass sie eine gute Partie machen würden. Da kommt ja auch der Name Jungfernstieg her.

**Autorin:**

Heinrich Heine kommentierte ironisch:

**Kommentar von Heinrich Heine:**

„Da stolzieren die schönen Kaufmannstöchter, mit deren Liebe man auch so viel bares Geld bekommt...“

**Autorin:**

Der erste Pavillon war nicht nur ein Holzbau, er stand auch auf Holpfählen.

**O-Ton von Angelika Franke:**

Die waren dann allerdings irgendwann morsch und dann musste eben ein neuer Pavillon gegründet werden.

**Autorin:**

Ein Neubau wich dem andern, immer größer und mondäner.

**O-Ton von Angelika Franke:**

Pavillon Vier, der war wohl auch ziemlich prunkvoll, aber die Hamburger empfanden es als nicht besonders schön, und es entstand dann irgendwann die Bezeichnung „der Kachelofen“.

**Autorin:**

Heute ist der Alsterpavillon Nummer Sechs vor allem ein Touristenmagnet:

**O-Ton von Angelika Franke:**

Man sagt, 7000 Gäste werden hier pro Tag durchgeschleust.

**Autorin:**

Demnächst soll das denkmalgeschützte Gebäude umgebaut werden. Mit der Hoffnung, dass es auch für die Einheimischen wieder zum Sahnehäubchen wird:

**O-Ton von Angelika Franke:**

Ich würde mir wünschen, dass das wieder so wäre, dass man sagt, lass uns mal in den Alsterpavillon gehen und ein Eis essen. Das wäre wirklich toll. Also wenn der nächste Betreiber das so hinbekäme, dass das wieder auch ein Lokal für die Hamburger wird, dann hätte er alles richtig gemacht.

**Autorin:**

Und vielleicht weht dann auch wieder ein Hauch von Heinrich Heines Poesie über der ersten Eisdiele:

**Kommentar von Heinrich Heine:**

„Hier lässt sich gut sitzen, wenn es Sommer ist und die Nachmittagssonne nicht zu wild glüht, sondern nur heiter lächelt und mit ihrem Glanze die Linden, die Häuser, die Menschen, die Alster und die Schwäne, die sich darauf wiegen, fast märchenhaft lieblich übergießt.“